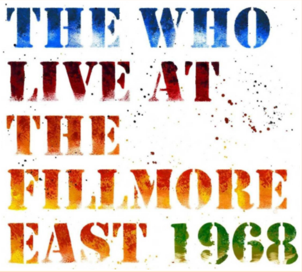
The Who – Live At The Fillmore East 1968 (50th Anniversary Edition) 37,95/18,95



3-LP/2-CD. 18er. Jahrzehnte später „nachgeschobene“ Alben bieten selten wirklichen Mehrwert. Das ist hier definitiv anders! Schon weil´s nun das früheste und einzige „Pre-Tommy“-Live-Werk ist (dessen komplettes Fehlen ich sehr angenehm finde), basierend nur auf Stücken ihrer ersten, „ursprünglichen“ Phase. Und weil sie hier, am 6.4.1968, einen überragenden Tag hatten! Worüber alte Who-Fans sich sehr einig waren und sind (einen großen Teil gibt´s seit Langem als legendäres, ja verklärtes Bootleg, jetzt also bestmöglich remixed, remastered, erstmals offiziell, auf Universal, der Sound ist absolut ok, und angemessen „naturbelassen“ rauh). Das Resultat ist eine phasenweise ungeheuer explosive Angelegenheit, ein wahrer Energieflash – ich würde sogar sagen, „Live At Leeds“ gleichwertig! Es gibt knappe konzentrierte (Single-) Klassiker wie I Can´t Explain, Happy Jack, Boris The Spider, I´m A Boy, etwas roher als die Originale mit oft rasiermesserscharfen Riffs, aber auch gesanglich top (inkl. der Harmonystimmen). Letzteres trifft auch auf gleich 3 Eddie Cochran-Covers zu, z.T. selten gehört (Summertime Blues, My Way, C´mon Everybody), kongenial wild bis fast wüst dargeboten. „Tattoo“ (klasse Song!) und Little Billy (ein Anti-Rauchersong, später auf Odds & Sodds erschienen) schließen sich dem Single-Material an, Fortune Teller (Allen Toussaint-Cover) geht zurück zu den Anfängen des harten Brit-R´n´B-Booms. Und dann gibt´s noch die langen Stücke (7 bis 12 Min.) mit ausgiebigen teils großartigen partiell völlig wilden Gitarrensoli, die kurzzeitig sogar Jimi Hendrix frönen (Relax, Shakin All over, auf Summertime Blues gibt´s ein ähnliches Solo), oder (A Quick One) auf Gesang setzend, relativ nahe am Original. My Generation schließlich läuft gar über 30 Minuten (!), nimmt hier überraschend (neben Gitarrenschlachten/Jams/klasse Bass) schon ein paar Tommy-Ideen vorweg! Für mich ein Muß! (dvd)

ihnen zur Entstehung gab, der wird mit königlich-machtvollen Klangkaskaden belohnt werden, zu denen die einfachen Vergleiche fehlen. Stücke, die sich in minutenlanger Langsamkeit zur finalen Fülle ausformen, aggressive Klangattacken und salbende Samt-Momente, eine Stimme, die bei einer mystisch-märchenhaften Bandbreite von einlullender Elfe bis zur hektischen Hexe als Personalunion von Kate Bush und den Bulgarian Voices schillert, und ein Rock-Instrumentarium, bei dem polterndes Schlagwerk, ergreifende Gitarren und vor allem die Orgel als wahre Königin aller Instrumente im Auge des Gefühlssturms thront und agiert. Als Gothic-Ausgabe einer samt-schmeichelnden Lana Del Rey herrscht Anna über einen wogenden Ozean aus hypnotisierender Kontemplation, aufreibender Wucht und ausufernden Instrumentalpassagen (bis hin zu einem Orgel-Instrumental als friedensspendendem Ruhepunkt), um sie herum tost ein Sturm aus keyboardgetragener Pink Floyd-Theatralik, schwerfälliger Krautrock-Kraft, glориosen Engelschören und Klaus Schulze-gleichen Klang-Teppichen, zwischen Wagner und Wakeman, ritueller Gregorianik und reizvollem Gothic-Feentum entsteht bei intensivem Eintauchen ein bedrohlich-düsterer, bei allem dunklen Dräuen aber eigen-/einzigartig verführerisch wirkender Klang-Ozean, dessen Sog unwiderstehlich ist. (cpa)
Achtung: Anna war so freundlich, uns eine gute Handvoll CD-Cover mit Autogramm zu vergolden, die ersten 50 CD-Besteller erhalten ein handautograpgiertes Exemplar.

Der nicht minder faszinierende Backkatalog:

Anna von Hausswolff –
Ceremony 2-LP/CD 24,95/15,95

Anna von Hausswolff –
The Miraculous 2-LP/CD 24,95/16,95

Patricia Vonne – Top Of The Mountain 16,95

CD. Bereits siebtes Wucht- & Twang-Werk dieser sinnebetörenden Tejana der 9. Generation, auf dem die Robert Rodriguez-Schwester mehr noch als bislang ihre ganze Talent-Palette ausspielt, ohne dabei je ihre hispanisch-texanischen Wurzeln zu verraten. Hörte man auf ihrem 2015er Album Viva Bandolera ausschließlich spanische Songs, so bietet dies vor Energie und Emotion aus allen Nähten platzende 2018er Album sämtliche Facetten der akustisch wie optisch beeindruckenden Künstlerin (die auch als Zeichnerin und Schauspielerin eine gute Figur abgibt), reicht der Twang-Gitarren-getriebene, siedende Stil-Cocktail doch von saitenschneidender Tex Mex-Energie über heftig peitschende Roots-Hard-Rocker, wolfumheultem Los Lobos-Swing und mitreißenden Rock'n' Roll-Nummern bis hin zu traditionsgeprägten spanischen Folkweisen und breit angelegten Piano-Balladen. Einer Schauspielerin angemessen schlüpft Patricia dabei gekonnt in alle von ihre verlangten und kraft- und gefühlvoll ausgefüllten Rollen mit ihrer vollen, mal dunkel klagenden, mal Patti Smith-wuchtig deklamierenden, mal sanft schmeichelnden Stimme stets den richtigen Ton treffend. Bei aller eingängigen Vielfalt stammen dabei sämtliche 13 Songs entweder allein aus der Vonne-Feder oder entstanden in Collaboration mit Gast-Beiträgern wie Robert La Roche, Joe King Carrasco oder Alejandro Escovedo, zu den weiteren werten Begleitern zählen Johnny Reno, David Grissom, Max Baca, Joe Reyes, Scott Plunkett (Chris Isaak), Willie Nile, Rick Del Castillo und Steven Medina (Tito & Tarantula). Und in diesem vom texanischen Erbe geprägten und von ihrer erlesenen Gästeschar getragenen Stil-Spielfilm erweist sich Patricia als die triumphale Königin des Titty Twister, im wüstenheißen Niemandsland zwischen Pulp Fiction und Wild At Heart. (cpa)

▶ Bunny Wailer – Rock'n'Groove 4,95

CD. Re-Issue des 1981er Klassikers, mit den kompletten Aufnahmen aus den damaligen Sessions (insgesamt 10 Bonus Tracks). Bunny Wailer, der einzige Überlebende der großen Drei des Reggae (Bob Marley, Peter Tosh und Bunny Wailer), Chef und Namensgeber der legendären Wailers hier mit den besten Backingleuten, die Jamaika um 1980 zu bieten hatte, Sly & Robbie, „Flabba“ Holt, Bingy Bunny, Dean Frazer, Style Scott uvm. Sollte in keiner Reggae Sammlung fehlen. (lrm)
“A big hit among reggae enthusiasts this collection of rerecorded classics, and irresistible ori-